

Eine geschützte Welt für alle Sinne

NIEDERWIL Der neu eröffnete Spaziergarten im Reusspark ist ein Pilotprojekt und wurde mit Spenden finanziert.

RICARDO TARLI

Am Freitag wurde der geschützte Spaziergarten im Reusspark mit über hundert Gästen eröffnet. Die dementen Patienten können nun viel öfter und zum Teil sogar allein nach draussen gehen.

Seltsame Objekte stehen im Garten: ein Wesen mit zarten Flügeln, das einem Engel oder Schmetterling ähnelt, Holzstangen, die wie riesige Gräser aussehen, Äste, die in der Luft hängen. Die Skulpturen des Künstlers Kari Joller im geschützten Therapiegarten des Reussparks erinnern an Träume, an Bilder aus einer anderen Welt. Ob Zufall oder nicht, der Garten wurde für demente Patienten gebaut, für Menschen, die in einer fremden Welt gefangen sind und wie schlafwandelnd durch die unsrige gehen.

BESSERE LEBENSQUALITÄT

Der eine Hektare grosse Garten steigert die Lebensqualität der geistig eingeschränkten Menschen. «Die Patienten haben einen viel besseren Zugang zur Luft, zum Sonnenlicht und zu den Pflanzen», sagte Andreas



Besucher der Eröffnungsfeier betrachten eine Skulptur von Kari Joller.

TAR

Egger, Leiter Pflegeresort 2 im Reusspark, an der Einweihungsfeier am Freitagabend, an der 130 Gäste teilnahmen. Der Garten ist nur für diese Menschen zugänglich. Das ist ihre geschützte Welt. Die Öffentlichkeit und die gesunden Bewohner müssen draussen bleiben.

Der Patient kann nun viel öfters nach draussen gehen, auch allein. Er wird autonomer und glücklicher. «Die Patienten sehen Margeriten und

Magnolien, riechen Holunder und Lindenblüten, spüren die Sonne, den Wind und die Kälte. Sie können ihren Dang, sich zu bewegen, ausleben. So werden seelische Spannungen abgebaut», sagte Andreas Egger.

HAUS- UND SPAZIERGARTEN

Der Garten ist in zwei Bereiche unterteilt, in den Hausgarten und den Spaziergarten. In den Hausgarten kann der Patient gehen wann er

will. Der Garten mit Kräutern, Duftpflanzen, Rasen, Kieswegen, Sitzplätzen und Pergola soll ihn an den Garten zu Hause erinnern. Der Spaziergarten ist nur in Begleitung begehbar. Er ist ein «Garten der Sinne»: Der Patient hört den plätschernden Brunnen und die flatternden Fahnen, riecht den Bärlauch und die Rosen, isst das Obst der Bäume und die Beeren am Wegrand, berührt Erde und duftende Kräuter im Hochbeet.

GLÜCKSFALL FÜR DEN KANTON

Der Garten sei ein «Glücksfall» für den Aargau, ein «schweizweites Pionierprojekt», sagte Regierungsrat Ernst Hasler an der Eröffnungsfeier. «Wir können stolz sein auf unseren Kanton.» In seiner Rede sagte Direktor Thomas Peterhans, dass die Pflege von psychogeriatrischen Betagten eine der Kernkompetenzen des Reussparks sei. «Der Reusspark hat in der Betreuung von dementen Menschen seit jeher innovative Wege beschritten.» Der Bau kostete 800 000 Franken und wurde nur mittels Spenden finanziert. Neben der Age-Stiftung, die 350 000 Franken zahlte, wurden bisher 540 000 Franken gespendet.